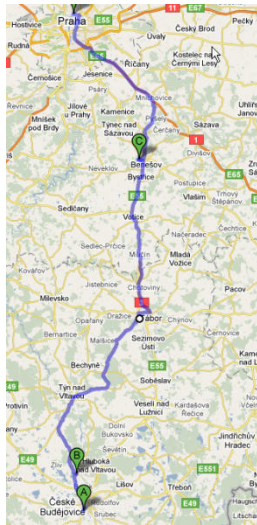


Guten Morgen. Heute ist der 29.04.2011.



Die heutige Tagesetappe führt uns über Hluboká nad Vltavou (*Frauenberg an der Moldau*) Hier wollen wir das Schloss Hluboká besichtigen. Angeblich ein Juwel, wir lassen überraschen.

Als nächste Station für den heutigen Tag ist der Besuch von Schloss Konopiště (*Konopischt*) in Benešov (*Beneschau*) geplant.

Am Abend wollen wir dann in Praha (Prag) ankommen um hier die nächsten Tage zu verbringen.

Auf los geht's los. Nach den üblichen Morgenaktivitäten machen wir das Wohnmobil startklar und wir sind auch relativ rasch aus Budweis draußen. Die erste Etappe ist ja nur eine kurze. So um 10.00 Uhr sind wir schon in Frauenberg angelangt und das Navi führt uns direkt vor den Schloßeingang auf einem Hügel. Nur ab hier ist Fahrverbot und ringsum nur Schilder mit Parkverboten. Wir kurven rund um den Hügel und ich verliere kurz die Orientierung. Also Navi frisch programmiert und das Stadtzentrum von Hluboká als Ziel eingegeben. Jetzt passt es. Mitten im Zentrum ist ein gebührenpflichtiger Parkplatz, daneben einer wo nichts zu lesen ist. Ich natürlich sofort auf den kostenfreien Parkplatz- ich bin ja ein Tourist. Wenn die Sheriffs der Gemeinde was wollen, werden Sie mir schon Bescheid geben. Wir also rauf in den Ort und gleich mal links abgebogen, anstatt brav den Wegweisern zu folgen. Durch den Hinterhof eines alten Hauses. Nichts geht mehr. Meint man. Über eine kleine Mauer und wir befinden uns auf einem romantischen Wanderweg, der nach oben führt. Kann nicht ganz verkehrt sein. So nach 15 Minuten raufbummeln, tun sich Gebäude vor uns auf. Dies ist aber noch nicht das Schloss Frauenberg, sondern das \*\*\*\* Hotel Štekl (Stöckl) welches im selben Stil wie das Schloss gebaut ist. Zusammen mit dem letzten Umbau des Schlosses in den Jahren 1841-1871 begann man auch die Geschichte des Hauptgebäudes zu schreiben. In demselben Stil wurde auch das ursprüngliche Stöckl genannte Gebäude erbaut, das damals mit dem Hundezwinger und den Pferdeställen benachbart war und als das administrative Gebäude des Schlosses Hluboká diente. Schon dieser Bau beeindruckte uns sehr. Nach einigen weiteren Metern den Hügel rauf, tat sich nun das Schloss Frauenberg vor uns auf, ein wahrlich sehr schöner und gleichzeitig imposanter Anblick.



Auf dem Anwesen einer frühgotischen Burg aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts steht heute eine frühgotische Burg, welche Ende des 15. Jahrhunderts erweitert wurde. Im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts beschloss Johann Adolf II. Fürst zu Schwarzenberg, Hluboká im Stil der Romantik umzugestalten. Die alten Gebäude wurden abgetragen und an deren Stelle ein malerisches Schloss im Tudorgotikstil errichtet.

Nach dem Aufstieg haben wir kurz gerastet um



ein Zigaretterl zu genießen.

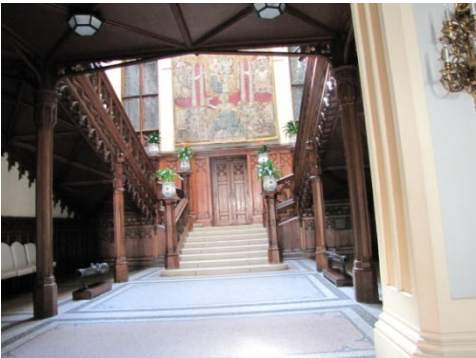


Das Schloss ist bereits von außen sehr schön anzusehen. Auch die Orangerie ist sowohl von innen als auch von außen durch die filigrane Bauweise eine Komposition und passt genau zur Bauweise des Schlosses.

Wir beschließen, dass wir dieses Bauwerk auch von innen sehen wollen und haben die deutschsprachige Führung nicht bereut.

Der Eintrittspreis von € 10,00 pro Person ist angemessen, da er auch die deutschsprachige Führung beinhaltet. Bei den Eintrittspreisen zu Kirchen bin ich ansonsten nicht bereit, soviel Geld in die Hand zu nehmen.

Hier nun einige Bilder aus dem Schlossinneren, die ich nicht weiter kommentieren möchte.  
Der Kaiser würde sagen: Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut.





Eine Bemerkung zu oben gezeigten Tisch. Wer glaube, dass es sich bei ausziehbaren Tischen um eine Erfindung der Neuzeit handelt, der irrt. Dieser Tisch ist ausziehbar und für 64 Stühle an der Tafel zu verwenden.



Wir verabschieden uns von diesem Traumschloss und verweilen noch eine geraume Zeit in der Sonne im sehr schönen Park. Danach wandern wir jetzt den richtigen Touristenpfad in den Ort hinunter. Im Ort, der sehr gepflegt gibt es keine besonderen Sehenswürdigkeiten außer vielleicht der Kirche.



Übrigens: Das Wetter ist traumhaft und haben derzeit 22 Grad. So kurz nach 12.00 Uhr waren wir wieder beim Auto, keine Kralle kein Strafzettel, alles Bestens.

Wir fahren weiter nach Konopiště (*Konopischt*) in Benešov (*Beneschau*). Den Ort Benešov schauen wir uns nicht an, sonder fahren gleich weiter zum Schloss Konopiště, wo wir um ungefähr 13.00 Uhr eintreffen. Die Fahrt dorthin war geprägt vom leuchtenden Gelb der Rapsfelder, abwechselnd mit dem frischen Grün der Mischwälder. Auch an unzähligen Fischeichen sind wir vorbeigefahren. Das mag auch wohl damit zu tun haben, das die Tschechen gerne Fisch essen.

In Konopiště angekommen sehen wir weit und breit kein Schloss, nur einen großen Parkplatz wo man uns gleich einmal 150,00 CZK abnimmt. Wir parken trotzdem auf dem gebührenpflichtigen Parkplatz, da in der Umgebung alles mit Parkverbotstafel zugestrichelt ist. Mittlerweile hat sich auch noch der

Himmel verfinstert und leises Donnerrollen ist zu hören. Wir machen uns auf den Weg zum Schloss und nehmen nicht die kindische Eisenbahn für Touristen. Nach gut 20 Minuten sind wir am Schloss angekommen und das Donnerrollen nimmt merklich zu. Aus diesem Grund und auch deshalb, weil keine deutsche Führung für diesen Nachmittag geplant ist, haben wir uns die Innenräume des Schlosses geschenkt. Auf dem Weg zum Schloss natürlich auch wieder ein wunderschöner Teich, der zum Verweilen einlädt.



1887 gelangten Schloss und Herrschaft Konopitsch an den Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich-Este. Nach dem Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand 1914 erbten seine Söhne, die nach ihrer Mutter Sophie den Familiennamen *von Hohenberg* trugen, das Schloss und die darin aufbewahrten Sammlungen. Im Schloss Konopiště wird eine reiche Sammlung von Kunst- und Kunsthandwerksgegenständen aus der



Zeit der Gotik, der Renaissance, des Barock bis in heutige Zeit aufbewahrt .



Interessant finde ich auch den alten Fahrstuhl.



Wirklich sehr schön ist auch die gesamte Parkanlage mit einem uralten Baumbestand. Weniger schön ist, das uns auf dem Rückweg zum Wohnmobil ein Regenguss erwischte und wir bis auf die Haut sind. Super !!!!

Frisur hin und jetzt grantig.

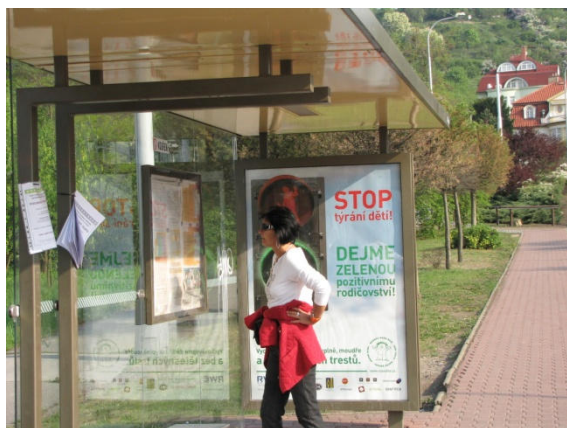
Wir ziehen uns trockene Kleider an und weiter geht die Reise. So um 15.00 Uhr sind wir in Konopiště abgefahren und auch der Regen ist wieder vorbei. Als

wir in die Nähe von Prag kommen, wird natürlich der Verkehr immer stärker und dann staut es sich richtig. Aus diesem Grund kommen wir erst so gegen 17.00 Uhr am Campingplatz an. Es ist dies der Camping Sokol Troja, den uns Sturmherbi empfohlen hat. Der aktuelle Kilometerstand beim Womo lautet 75981. Ich gehe in die Reception um uns anzumelden. Leider spricht das schöne Mädchen kein

deutsches Wort und auf Englisch kann ich so schlecht flirten- Schade. Der Platz ist relativ klein und hat in etwa 25 Stellplätze. 3 x muss ich das Womo überstellen, bevor auch der Fernsehempfang passt. Dabei war schon alles aufgebaut. Zu guter Letzt hat alles gepasst und wir trinken vorerst einen guten Nespresso. Den hab ich mir aber redlich verdient. Ich war der, der Markise raus und rein gespielt hat. Nach dem Cafe wieder zum hübschen Mädchen in die Reception. Wie, komme ich am besten in die Stadt, wo gibt es noch Brot zu kaufen und so weiter.

Aha, die Dame hat nur 24 Stunden Tickets um 100 CZK das Stück. Ok, bitte ich nehme zwei davon. Nur zur Info: 24 Stunden Tickets in Prag sind eigentlich nicht notwendig, da man in der Innenstadt alles bequem zu Fuß erreichen kann. Ich kaufe mir dann am nächsten Tag in einer Trafik 8 Einzelfahrscheine um 26 CZK das Stück und so sind wir für die nächsten drei Tage gerüstet. Am späten Nachmittag spazieren wir noch zur Straßenbahnhaltestelle um zu sehen, was läuft. Linie 14 fährt direkt am Wenzelsplatz vorbei und so ist man schon im Zentrum. Ok - für den nächsten Tag vorgemerkt. Jetzt in die entgegengesetzte Richtung um noch Brot zu kaufen. Edith hat mir unterwegs vergessen zu sagen, dass wir welches benötigen. Ich denk doch am Trinktag nicht an Essbares. Nach der ganzen Latscherei des Tages sind wir wirklich müde. Edith schläft sowieso gleich ein, wenn ich die Glotze anmache. Auch bei mir dauert es an diesem Tag nur unwesentlich länger um ins Träumeland zu versinken.

Guten Morgen, heute ist der 30.04.2011. Um 7.00 Uhr hat es bereits 12 Grad und die Sonne lacht von einem blauen Himmel. So kann Prag sich sehen lassen. So kurz vor 9.00 Uhr wandern wir in Richtung der Straßenbahnstation. Edith liest den Fahrplan auf Tschechisch und vertraut dann doch lieber meinen Instinkten.



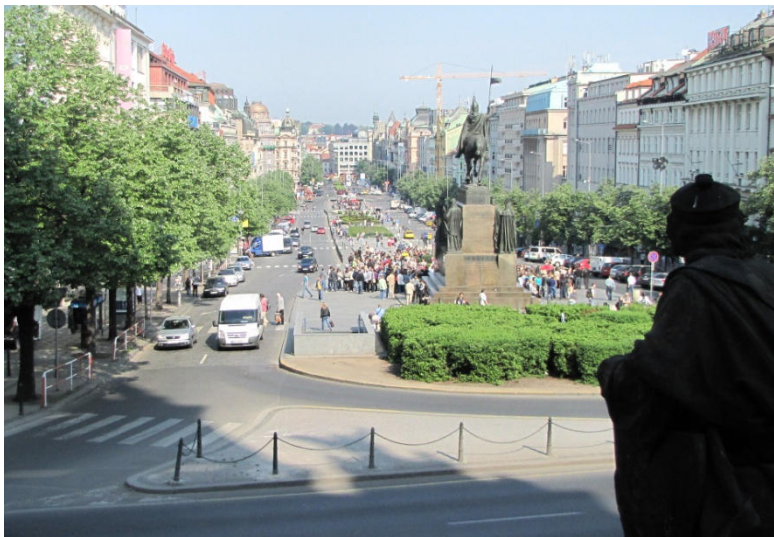
Der Stadtteil Troja, in welchem der Campingplatz liegt ist eine sehr ruhige und auch sehr saubere Gegend, ein Villen- und Botschaftsviertel. In der Straßenbahn entwertere ich die Fahrscheine, nachdem es mich beim Einsteigen fast aufs Maul gehauen hat. Die haben im Inneren der Straßenbahnen Stufen und das kenn ich von Wien und Graz überhaupt nicht. Typisch Skoda. Die Fahrgäste und auch Edith schmunzeln gemein über dieses Missgeschick. Rache ist süß. Gut das ich die Fahrscheine entwertet habe. Zwei Stationen nach dem wir eingestiegen waren kamen zwei Fahrscheinkontrollore. Alles Bestens- ich bin ja nicht doof. Nach gut 25 Minuten steigen wir am Wenzelsplatz aus. Wir sind in Prag. Wir spazieren gleich den gesamten Platz hinauf bis zum tschechischen Nationalmuseum.





Von der Brüstung des Museums hat man einen sehr schönen Blick über den *Václavské náměstí*, den Wenzelsplatz.

Der Platz ist ungefähr 50 Meter breit und hat eine Länge von 700 Metern und gehört damit zu den größten Plätzen in europäischen Städten.



Edith hat sich gleich mit einem netten Tschechen angefreundet.



Traurige Bekanntheit hat der Platz erlangt. Am 16. Januar 1969 verbrannte sich der tschechoslowakische Student Jan Palach selbst und lief in Flammen stehend vom Nationalmuseum auf

den Wenzelsplatz. Er protestierte damit gegen den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei im Jahre 1968 und der daraus resultierenden Niederschlagung des Prager Frühlings. Heute erinnert ein Denkmal an der Stelle unterhalb der Wenzel-Statue, wo Palach zusammengebrochen sein soll, an die Geschehnisse.

Wir rennen noch ein wenig planlos durch die Stadt, da ich noch keinen Stadtplan ergattern konnte.



Plötzlich stehen wir auf einem Platz und vor uns erhebt sich ein schönes Gebäude. Wir sind jetzt wahrscheinlich in der Altstadt. Ich werd verrückt, noch immer keine Karte und auf dem Reiseführer ist die Karte so klein, das ich diese nicht mal mit Brillen lesen kann.



Ich setz mich erst mal nieder um eine zu rauchen und mich abzureagieren. Also so viel hab ich schon herausbekommen. Wir befinden uns am Altstädter Ring.

So als nächstes wird erst einmal eine gescheite Karte gekauft, die dann auch ich mit meiner Sehschwäche lesen kann. Die Karte ist natürlich auch wieder in tschechischer Sprache verfasst und auch die Denkmäler sind auf tschechisch

angeschrieben. Macht nix.

Und dann geht's los. Prag wir sind hier und wollen dich erobern.

Wohl einer der schönsten Plätze von Prag ist der Der **Altstädter Ring** (*Staroměstské náměstí*) ist der zentrale Marktplatz der Prager Altstadt. Er nimmt mehr als 9000 m<sup>2</sup> ein. An der Südostecke des Altstädter Rings befindet sich das Altstädter Rathaus (*Staroměstská radnice*) mit der astronomischen Aposteluhr (*Orloj*). Das Uhrwerk wurde im Jahr 1410 von Uhrmacher Mikuláš z Kadaně nach den Plänen von Jan Šindel gebaut. Das Rathaus selber wurde im gotischen Baustil mit Rund- und Spitzbogenfenstern ausgestattet.



Sehr schön ist auch die Teyn-Kirche.



Auch die reich verzierte Fassade des Storch- Hauses sticht ins Auge.



Das rechte Bild zeigt das rote Rathaus und hier wurde während unserer Anwesenheit laufend geheiratet. Plötzlich um kurz vor 11.00 Uhr war förmlich ein Tumult am Platz.

Der Grund ist das Glockenspiel und auch der Turmbläser.



Und natürlich wird auch Prag von den Japanern heimgesucht. Weiters fällt mir auf, dass es jede Menge Geschäfte mit Marionetten gibt. Den Grund dafür kenne ich aber nicht.



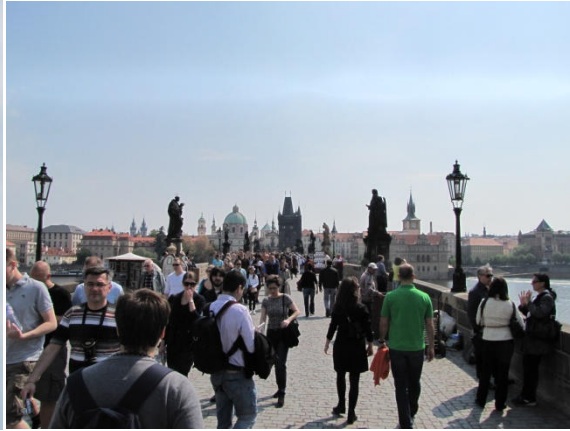
Als uns der Trubel auf dem Altstädter Ring zu hektisch wird, wandern wir weiter in Richtung Moldau. Und hier haben wir dann Touristenströme gesehen. Man merkt, dass wir in die Nähe der Karlsbrücke kommen. Hier ist es besser sich bei der Hand zu nehmen.



Die Menschenmassen sind kaum zu übersehen.



Schön ist sie schon, die Karlsbrücke und auch der Trubel darauf sind lustig anzusehen. Wie man sieht, haben wir heute tolles Wetter und auch die Temperaturen sind angenehm. Nach einem kurzen Marsch über die Brücke



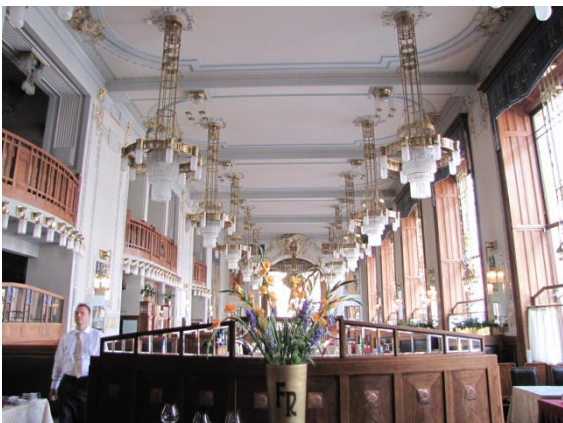
Der Blick auf die Moldau ist auch sehr interessant. Wir wandern anschließend in die Josefstadt und hier vor allem durch das jüdische Viertel, wo man auch sehr viele schöne Fassaden zu Gesicht bekommt.





Am Ende der Zeltnergasse erhebt sich der 65 m hohe, spätgotische Pulverturm. Er war nie zu Verteidigungs-, sondern lediglich zu Repräsentationszwecken gedacht.

Wunderschön ist auch das Repräsentationshaus, der schönste Jugendstilbau von Prag. In diesem Hause befindet sich der von Akkustikern so geschätzte Smetana-Saal.



Auch die Innenarchitektur im Repräsentationshaus ist überwältigend.



Blick aus den Pulverturm vom Platz der Republik.



Platz der Republik



Blick auf die Karlsbrücke  
von der (Mánesův most)  
Manes-Brücke aus.



Zufällig stoßen wir auf ein Fest, wo sich die Prager Polizei ihren Bürgern vorstellt und auch die neuesten Errungenschaften präsentiert.

Vergleich neu gegen alt.



So um 17.00 Uhr haben wir erst einmal genug von der Latscherei und fahren mit der Bim in den Stadtteil Troja, wo sich unser Campingplatz befindet. Keine Minute zu früh am Standplatz angekommen, denn der Himmel öffnet seine Pforten und lässt einen kräftigen Regenguss aus. Um sechs am Abend ist bereits wieder alles vorbei und die Temperatur ist mit 16,5 Grad auch wieder angenehm. Wir machen uns frisch, denn wir wollen am Abend wieder in der Stadt sein um auch Prag bei Nacht zu sehen. Gegen 18.30 Uhr also wieder den Weg zur Straßenbahn. Diesmal nehmen wir die Linie 14 bis zur Haltestelle Strossmayerovo namesti, umsteigen in die Linie 12 und danach matostranske namesty. Jetzt befinden wir uns auf der Kleinseite von Prag. Es ist dies die Seite, wo sich auch der Hradschin gewaltig über Prag erhebt. Natürlich gehen wir wieder kurz auf die Karlsbrücke. Bei Tag waren eine Unmenge von Menschen auf der Brücke, jetzt am Abend ist diese aber rappellvoll und so entschließen wir uns, diese so rasch als möglich wieder zu verlassen.



So entschließen wir uns, an der Moldau entlang zu spazieren. Wir beobachten die Schiffe in den Schleusen.

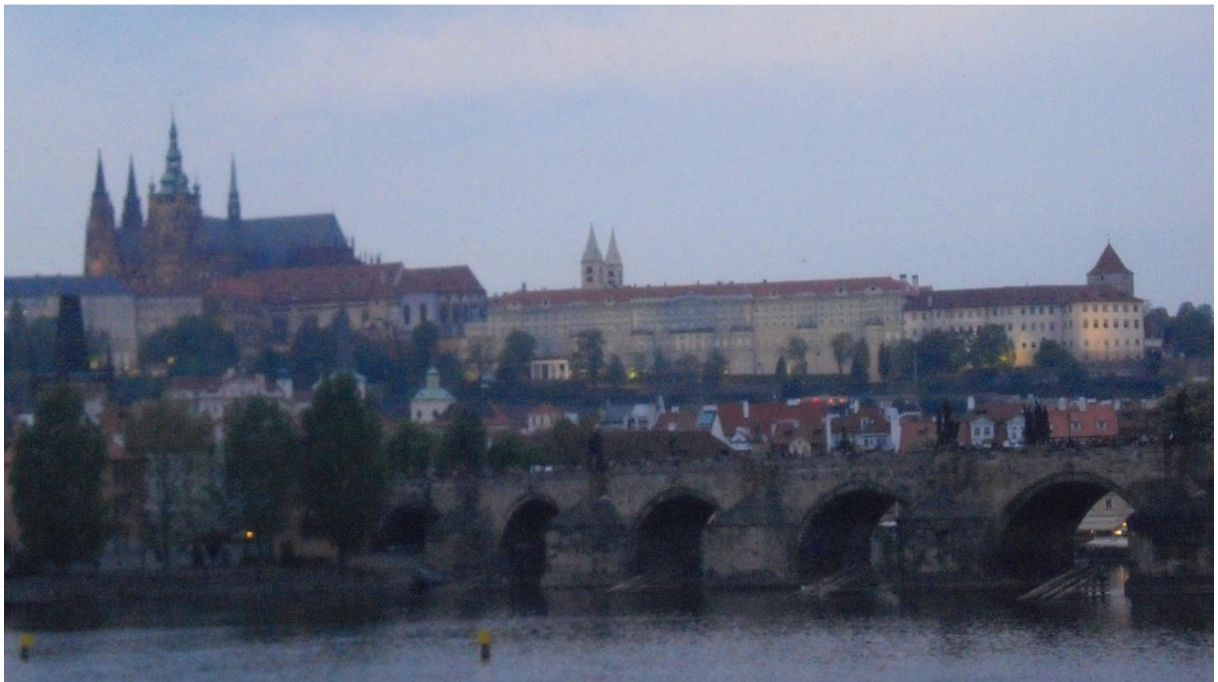


Bei der Brücke Jiráskův most, welche wir alsbald erreichen, wechseln wir wieder über die Moldau, vom Stadtteil Smíchov nach Nové Město. Am Ende der Brücke sehen wir ein sonderbares Objekt.

Das Tanzende Haus (tschechisch Tančící dům) ist der Spitzname eines 1996 verwirklichten Bürogebäudes in der tschechischen Hauptstadt Prag. und einem dynamischen, im gesellschaftlichen Umbruch begriffenen auf der anderen. Zudem erinnert es an eine Tänzerin im gläsernen Faltenkleid, die sich grazil an den Herrn mit Hut schmiegt. Aus diesem Grund wird es oft auch Ginger und Fred (nach Fred Astaire und Ginger Rogers) genannt.



Auf der Neustädter Seite geht es zurück in Richtung Altstadt. Der abendliche Blick über die Karlsbrücke und im Hintergrund der Hradschin, ein wahrer Augenschmaus.



Ein letzter Blick auf die Karlsbrücke für diesen Abend und mit einem letzten Bild dieses herrlichen Panoramas verabschieden wir uns von der Brücke und spazieren wieder in die Altstadt.

Wir gehen in Richtung Wenzelsplatz und wollen das abendliche Flair bei einem Kaffee ausklingen lassen. Am unteren Ende des Platzes setzen wir uns in ein Straßencafe und bestellen für jeden einen doppelten Cappuccino und für mich noch ein Mineralwässerchen. Schön war er schon der Tag, bis der Ober mit der Rechnung kam.

475,00 CZK für die drei Kleinigkeiten. Das sind umgerechnet nicht ganz € 20,00. Dies ist Touristennepp und das muss man auch erleben. Den schönen Tag lassen wir uns aber durch solche Dinge nicht madig machen.

Um 23.00 Uhr geht's dann in Richtung Wohnmobil und wir lassen den Tag mit Träumereien und Schwärmereien über die wunderschöne Stadt Prag ausklingen.



Übrigens. Wieder mal Glück gehabt. Es blitzt schon wieder und kurz darauf gibt es erneut einen Gewitterregen. Bis jetzt sind wir mit dem Wetter absolut zufrieden. Außer in Konopiste, wo wir regelrecht gewaschen wurden, gab es Regen nur am Abend oder in der Nacht, wo wir ohnehin nicht unterwegs waren.